Views from Generation Y

Demografische Entwicklungen in Ungarn bis 2035

Autorin: Adél Virág Gogolák

Demografische Entwicklungen in Ungarn bis 2035

Abstract

Aktuell (Januar 2023) beträgt die Bevölkerung Ungarns 9.6 Millionen Personen. 2020 betrug die Bevölkerung Ungarns gemäß Daten der UN noch 9.7 Personen – das Land schrumpft also. Bis 2035 – also in den nächsten 12 Jahren – wird das Land um ca. eine halbe Million oder um knapp 6% abnehmen. Im Jahr 2020 lebten 71,7 % der Bevölkerung in Städten, was 6.9 Menschen entspricht. Das Land ist also ausgesprochen urbanisiert! Das Durchschnittsalter (Median) der Menschen in Ungarn beträgt aktuell 43,3 Jahre.[1]

Abbildung 1: Bevölkerungsprognose Ungarn

6,000

Year	Population	Yearly % Change	Yearly Change	Migrants (net)	Median Age	Fertility Rate	Density (P/Km²)	Urban Pop %	Urban Population	Country's Share of World Pop	World Population	Hungary Global Rank
2020	**9,660,351**	-0.24 %	-23,514	6,000	43.3	1.49	107	71.7 %	6,921,767	0.12 %	7,794,798,739	94
2025	**9,514,334**	-0.30 %	-29,203	6,000	45.1	1.49	105	72.9 %	6,937,818	0.12 %	8,184,437,460	96
2030	**9,338,446**	-0.37 %	-35,178	6,000	45.9	1.49	103	74.3 %	6,939,686	0.11 %	8,548,487,400	99
2035	**9,131,845**	-0.45 %	-41,320	6,000	46.7	1.49	101	75.8 %	6,919,434	0.10 %	8,887,524,213	101
2040	**8,906,600**	-0.50 %	-45,049	6,000	47.4	1.49	98	77.3 %	6,881,044	0.10 %	9,198,847,240	102
2045	**8,681,804**	-0.51 %	-44,959	6,000	48.0	1.49	96	78.7 %	6,831,302	0.09 %	9,481,803,274	105
2050	**8,470,230**	-0.49 %	-42,315		48.0	1.49	94	80.0 %	6,774,040	0.09 %	9,735,033,990	109

Source: **Worldometer** (www.Worldometers.info)
Elaboration of data by United Nations, Department of Economic and Social Affairs, Population Division. World Population Prospects: The 2019 Revision. (Medium-fertility variant).

Einleitung

In einer kürzlich von Eurostat veröffentlichten Studie haben Forscher aufgezeigt, wie die Bevölkerung in Europa in den kommenden Jahrzehnten weiter schrumpfen wird. Gleichzeitig wird das Durchschnittsalter der Bevölkerung der Europäischen Union bis 2050 um 4 Jahre auf 49,1 Jahre ansteigen. Was Ungarn betrifft, könnte bis 2050 ein Zehntel der ungarischen Bevölkerung verschwinden, wenn dieser negative Trend anhält.

Obwohl für Malta, Irland, Schweden und Norwegen ein Bevölkerungswachstum prognostiziert wird, wird dies in den meisten europäischen Ländern nicht der Fall sein. Europa, mit Ausnahme von Ungarn, wird weiter altern. Zwar liegt Ungarn den Prognosen zufolge in etwa bei der durchschnittlichen Bevölkerungsrückgangsrate in Europa. Es wird dennoch prognostiziert, dass Ungarn in den kommenden 30 Jahren ein Zehntel seiner Bevölkerung, also fast eine Million Menschen, verlieren wird.

Außerdem werden der Studie zufolge fast ausnahmslos alle Komitate in Ungarn einen Bevölkerungsrückgang erleben. Am stärksten könnte die Zahl der Einwohner in den folgenden Gebieten zurückgehen:

- Komitat Szabolcs-Szatmár-Bereg um 82.000 Menschen
- Komitat Borsod-Abaúj-Zemplén um 77.000 Menschen
- In Budapest selbst erwartet man eine Abnahme um 30.000 Einwohner
- Nur in den Komitaten Pest und Győr-Moson-Sopron wird mit einem Wachstum gerechnet.

Mit dem Rückgang der ungarischen Bevölkerung könnte sich auch die Wirtschaftskraft Ungarns in den nächsten Jahrzehnten abschwächen, und das BIP-Wachstum wird zunehmend durch negative demografische Entwicklungen beeinträchtigt werden.

Damit die Ungarn ihre Bevölkerungszahl konstant halten können, müsste die Geburtenrate von 1,55 im Jahr 2018 auf 2,1 steigen. Die Regierung versucht ständig, mit Programmen wie dem Aktionsplan zum

Schutz der Familie, der Unterstützung bei der Schaffung von Wohnraum und dem 10-Millionen-HUF-Baby-Wartedarlehen zu helfen. Ein weiterer Baustein könnte zudem die Rückerstattung der im jeweiligen Steuerjahr gezahlten Einkommensteuer für Kindererziehende sein.[2]

Was bedeutet dies für Gesellschaft und Wirtschaft Ungarns?

Wenn die ungarische Bevölkerung schrumpft, wird die relative Wirtschaftskraft des Landes schwächer werden. Das BIP-Wachstum wird zunehmend durch negative demografische Trends beeinträchtigt. Der Bevölkerungsrückgang ist seit Jahrzehnten in Ungarn und in vielen Ländern der Welt ein Phänomen, die jeweiligen Staaten und internationale Organisationen mit immer weniger Erfolg zu bekämpfen versuchen. Es stellt sich die Frage: Warum ist der Bevölkerungsrückgang überhaupt ein Problem?

Der Bevölkerungsrückgang ist grundsätzlich kein Problem. Er hat aber bestimmte versorgungs- und wirtschaftspolitische Konsequenzen, die das betroffene Land idealerweise bewältigen sollte. Der Bevölkerungsrückgang in Ungarn ist auch mit einer Verzerrung der Altersstruktur der Bevölkerung und einer Überalterung der Gesellschaft verbunden. Die Alterung und der Anstieg der Abhängigkeitsquotienten stellen das Rentensystem oder das Gesundheitssystem vor große Herausforderungen. Besonders der Altersquotient wird in Zukunft weiter zunehmen. Dieser Quotient quantifiziert den Anteil der älteren Menschen im Verhältnis zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Mit anderen Worten: Wie viele Erwerbstätige unterstützen eine ältere nicht mehr erwerbstätige Person? In Ungarn lag die Altersabhängigkeitsquote 1990 bei etwa 22% stieg bis 2019 auf über 30% an und wird bis 2050 auf über 50% ansteigen. Das bedeutet, dass ca. zwei arbeitende Ungarn einen Rentner unterstützen müssen.[3]

Zu viele Argumente gegen Kinder und traditionelle Lebenspläne

Der Regimewechsel hat viele vormals sichere Rahmenbedingungen der zunehmend individuellen Lebenspläne brüchiger gemacht, wie z.B. das Auftreten von Arbeitslosigkeit. Die natürliche Reaktion auf ein unsicheres Umfeld ist es, mit wichtigen Entscheidungen zu warten, bis der Horizont klar ist. Anstatt sich auf eine Familiengründung festzulegen, beenden potenzielle Eltern die Schule und sammeln Erfahrungen auf dem Arbeitsmarkt, um sich erst dann zu verpflichten. Der typische Zeitpunkt, Kinder zu bekommen, hat sich im Vergleich zur vorherigen Generation auf die späten 20er oder frühen 30er Jahre verschoben. Sehr oft verschieben Menschen mit Kinderwunsch ihre Familiengründung so lange, bis sie aus dem biologischen Gebäralter heraus sind und dauerhaft kinderlos bleiben oder sie haben weniger Kinder, als sie ursprünglich geplant hatten.

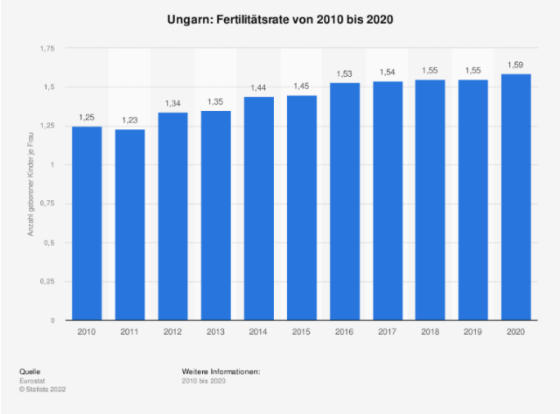
Neben den negativen Auswirkungen wirtschaftlicher Unsicherheit kann sich auch ein Wertewandel auf die sich verändernden demografischen Muster ausgewirkt haben. Neben der gestiegenen Ungewissheit hat auch die Zahl der Optionen in der persönlichen Lebensgestaltung in der Zeit nach der politischen Wende ab 1990 zugenommen. So ist beispielsweise der Anteil der jungen Menschen, die eine weiterführende Ausbildung absolvieren, gestiegen. Jungen Menschen wurde plötzlich die Möglichkeit eines Teilzeitstudiums an einer ausländischen Universität geboten und es ist auch nicht ungewöhnlich, dass sie ihr Hochschulstudium im Ausland beginnen. Sie haben die Möglichkeit, dort ihre Karriere nach dem Studium oder sogar noch während des Studiums aufzubauen oder zu unterbrechen, zum Beispiel, weil sie eine längere Zeit an einem exotischen Ort verbringen oder einfach die Welt bereisen und Neues erleben möchten. Kinder zu haben ist also nicht mehr die wichtigste Form der Selbstverwirklichung, was die Elternschaft für junge Menschen heute weniger attraktiv macht. Obwohl es in Ungarn immer noch eine Minderheit von Menschen gibt, die bewusst

kinderlos sind, nimmt der Anteil langsam zu.[4]

Was sollte die Politik tun?

Seit Jahren versucht die Regierung von Victor Orbán, den seit fast vierzig Jahren anhaltenden Bevölkerungsrückgang im Land durch verschiedenste Maßnahmen der Familienförderung zu stoppen. Eine der beliebtesten familienpolitischen Maßnahmen ist zum Beispiel das CSOK, das bis Ende November 2022 von fast 30.000 Personen in Anspruch genommen wurde. Die Regierung hat innerhalb von sieben Jahren mehr als 4.500 Familien die Unterstützung entzogen, weil sie die Zahl der Kinder, zu der sie sich verpflichtet haben, nicht erreicht haben. Langfristig würde eine Geburtenrate von 2,1 die Regeneration der Gesellschaft und damit den Erhalt der ungarischen Bevölkerung bedeuten. Ministerpräsident Viktor Orbán hat sich u.a. eine Geburtenrate von 2,1 bis 2030 als politisches Ziel gesetzt. Er würde es bereits als großen Erfolg betrachten, wenn Ungarn mindestens eine Geburtenrate 1,8 erreichen würde. Dies würde bedeuten, dass Ungarn dann eine der höchsten Geburtenrate in der EU hätte.

Abbildung 2: Fertilitätsraten in Ungarn von 2010 bis 2020



Quelle: https://de.statista.com/statistik/daten/studie/272401/umfrage/fertilitaetsrate-in-ungarn/

Obwohl in Ungarn ein Anstieg der Geburtenrate von 1,23 im Jahr 2011 auf fast 1,6 im Jahr 2020 zu verzeichnen ist, was bedeutet, dass sich das Land vom letzten Platz in der EU auf einen Wert leicht über dem EU-Durchschnitt verbessert hat, ist dies keine demografische Erfolgsgeschichte. Eine signifikante Verbesserung erfordert nicht nur die verlässliche Planbarkeit von Familienförderung, sondern auch Verbesserungen in Bereichen, die indirekt mit der Kindererziehung zusammenhängen, z. B. eine höhere Qualität der Gesundheits- und Bildungssysteme und großzügigere Arbeitslosenunterstützung, wenn z. B. ein Elternteil seinen Arbeitsplatz verliert. Der andere wichtige Faktor ist die langfristige Unterstützung der Familien, d.h. die großzügigen Leistungen sollten nicht enden, wenn Kinder älter werden und die Eltern Unterstützung bei der Erziehung und Ausbildung brauchten.

Schlussendlich ist auch ein Wandel gesellschaftlicher Einstellungen erforderlich: In Europa werden wieder mehr Kinder geboren, sobald es mehr Flexibilität bei der Vereinbarkeit von Kindererziehung und Beruf gibt. Außerdem wird die Kindererziehung heute nicht mehr als alleinige Aufgabe der Mutter angesehen, sondern Männer spielen zunehmend eine gleichberechtigte Rolle. Die herausragende Rolle der heutigen Familienpolitik wird durch die Tatsache verdeutlicht, dass die für Familienförderung aufgewendeten Mittel im letzten Jahrzehnt von Jahr zu Jahr stetig gestiegen sind. Im Haushalt 2022 sind insgesamt fast 2.800 Milliarden Forint für die Finanzierung verschiedener familienpolitischer Ausgaben und Leistungen vorgesehen. Im Haushalt 2023 sind insgesamt 3.230 Milliarden Forint für die Familienförderung vorgesehen, was einer Steigerung von mehr als 16 % entspricht.

Konkrete Maßnahmen zur Unterstützung von Familien sind unter anderem:

- Unterstützung für werdende Mütter
- Unterstützung bei der Einrichtung einer Wohnung
- Einkommenssteuererleichterung für Mütter mit vier oder mehr Kindern
- Autokostenzuschuss für Familien mit drei oder mehr Kindern
- Kinderbetreuungsgeld für Großeltern

Am 1. Januar 2022 trat die Einkommenssteuerbefreiung für junge Menschen unter 25 Jahren in Kraft (bis zur Höhe des Durchschnittseinkommens, d.h. 5,2 Millionen Forint im Jahr 2022). Ab 2023 soll diese Maßnahme für Frauen, die bis zu diesem Alter Kinder haben, bis zum Alter von 30 Jahren verlängert werden. Der Gedanke hinter dieser Maßnahme ist wahrscheinlich, dass eine der wichtigsten Fragen im Zusammenhang mit der Geburtenförderung die Anzahl der Frauen ist, die Willens sind, Kinder zu bekommen. Derzeitige statistische Prognosen gehen davon aus, dass die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter in Ungarn von derzeit 2,2 Millionen bis 2033 um fast 400.000 sinken wird, was einem Rückgang von 20 Prozent entspricht. Die Regierung plant, den Haushalt für das nächste Jahr im Dezember zu ändern, der bereits weitere zusätzliche Maßnahmen zur Unterstützung von Familien enthalten wird. Derzeit kommen nur Mütter mit vier oder mehr Kindern in den Genuss einer lebenslangen Steuerbefreiung. Eine Ausweitung auf Frauen mit drei Kindern wird jedoch erwogen.

All diese Maßnahmen scheinen darauf abzuzielen, die demografische Entwicklung umzukehren, indem die Geburtenraten wieder zunehmen - ein wichtiger Faktor zur langfristigen Stabilisierung der Bevölkerung eines Landes.[5]

Literaturverzeichnis:

[1]: Worldometer, Hungarian Population https://www.worldometers.info/world-population/hungary-population/ (2023.01.08.)

[2]: Hungary Today, Tenth of Hungarian Population Expected to Disappear by 2050

Csongor Szij 2021.06.29. https://hungarytoday.hu/hungary-population-eurostat-study-2050-forecast/ (2023.01.08.)

[3]: Atlatszo, A 21. század végére 3 millióval csökkenhet a magyar népesség, és ezen a CSOK sem segít https://atlatszo.hu/adat/2022/12/29/a-21-szazad-vegere-3-millioval-csokkenhet-a-magyar-nepesseg-es-ezen-a-csok-sem-segit/ (2023.01.08.)

[4]: Qubit, Szalma Ivett, 2019.02.14. Hogyan lehetne valóban elérni, hogy több gyerek szülessen Magyarországon? https://qubit.hu/2019/02/14/hogyan-lehetne-valoban-elerni-hogy-tobb-gyerek-szulessen-magyarorszagon (2023.01.08.)

[5]: Oecenomus Gazdaságkutató Alapítvány, Demográfai körkép Magyarországon, Flór Nándor László, https://www.oeconomus.hu/irasok/demografiai-korkep-magyarorszagon/ (2023.01.08.)

Über die Autorin:

Ich bin Adél Gogolák, eine 24-jährige Ungarin. Meine Ziele stehen seit langem fest: ich studiere Europäische und Internationale Verwaltung an der deutschsprachigen Andrássy Gyula Universität in Budapest, weil ich in Zukunft als Diplomatin arbeiten möchte.